



Der Achtrad-Skidder

Ein Logset 6F GT mit Klemmbank rückt lang und kurz

Man kann nicht alles haben, heißt es. In der Forstbranche aber manchmal doch. Torsten Fräsdorf besitzt seit wenigen Wochen einen Forwarder von Logset, der zum Klemmbank-Schlepper umgebaut werden kann.

Der Harz ist für zwei Dinge bekannt: unter Normalbürgern als Urlaubsregion. Denn hier läßt es sich vortrefflich die Hänge des Wurmbergs herunterdonnern – im Winter auf Skiern und im Sommer auf Mountainbikes. Zudem gibt es hier Sehenswürdigkeiten wie Tropfsteinhöhlen

und seit wenigen Monaten die angeblich längste Seilhängebrücke der Welt. Die schwankt 483 Meter lang über dem Rappbodetal. Nur wenige Harzer Serpentinien davon entfernt befindet sich Torsten Fräsdorfs Betriebshof. Dessen Betrieb Holzpartner T. Fräsdorf in Trautenstein im Ostharz steht für die zweite Besonderheit im Harz: forstliche Vielfalt. Hinter jedem Hügel und unter jeder Fichte findet sich in diesem norddeutschen Mittelgebirge ein Forstbetrieb oder Brennholzerzeuger, der mit unterschiedlichen Geschäftsmodellen und Techniken Holz erntet und bereitstellt.

Hallenbrand vor Weihnachten

Torsten Fräsdorf bietet die klassische breite Palette forstlicher Dienstleistungen an: Auffällig ist, mit welcher Markenvielfalt er und seine Mannschaft durch die Wälder rollen. Neben Maschinen von Ponsse, John Deere und Eco Log

fährt Familie Fräsdorf seit Jahren auch Logset. Hier mag man offenbar die Abwechslung. Doch auch bestimmte technische Anforderungen führen zu einzelnen Entscheidungen: Ausgerechnet am Tag vor Weihnachten 2016 brannte eine Halle mitsamt einem Forwarder 6F GT ab. Weil die Technik und der Preis stimmten, entschied sich das Unternehmen wieder für einen Logset 6F GT. Unter anderem schätzt Fräsdorf den neuen Motor im 14-Tonnen-Forwarder. So verbrauche der Tier-4-final-Motor spürbar weniger Diesel, berichtet der Unternehmer. Zudem liefere der Sechszylinder-Sisu (AGCO Power 74 AWF) aus 7,4 Litern 230 PS und ein Drehmoment von 1.000 Newtonmetern bei 1.500 Umdrehungen pro Minute. Doch ausschlaggebend waren noch andere Fähigkeiten. Denn der finnische Hersteller Logset bietet den 6F GT in vier Variationen: Der Forwarder kann mit Drehrunge, teleskopierbarem Rahmen, als Kurzheck oder mit langem Heck



Rechts: Das Heck der Maschine ist ausgehängt, nur die Verschlussplatte noch nicht angeschraubt. So ist der Logset recht kompakt. Seitlich unter der Klemmbankbasis sitzt der Seileinlauf. Dieser läßt sich aber über ein Stecksystem versetzen. Werden zwei Schrauben gelöst (oben), kann der Seileinlauf unter die Prallwand (hier folgt die Aufnahme in Kürze) oder an das Heck montiert werden – je nachdem, wo das Seil benötigt wird.



und teilbarem Rungenkorb geliefert werden. Letztere Ausführung kaufte sich Unternehmer Fräsdorf. Zudem entschied sich der 43jährige für die Option einer schnellwechselbaren Klemmbank. „Zu 90 Prozent nutzen wir den Logset als Forwarder hinter einem Harvester“, erklärt Fräsdorf. Tatsächlich entschied sich der Unternehmer deshalb für einen reinen Forwarder, weil er schlicht die Kapazität einer weiteren Maschine benötigt. Eine Kombimaschine, wie sie beispielsweise HSM und Welte anbietet, wäre vermutlich teurer geworden, aufgrund der meist aufwendigeren Fertigung von Speziallösungen. Aber eine kraftvolle Maschine für die Langholzrückung als Entlastung für die im Betrieb vorhandenen Forstschlepper LKT 82 und Kotschenreuther 135 war ebenso nötig. Deshalb griff Fräsdorf zur Logset-Lösung mit wechselbarer Klemmbank. Denn von August bis Februar sägt und rückt sich die Fräsdorf-Truppe durch die mittelstarke bis starke Buche, und dann wird der gewöhnliche Tragschlepper zum „Achtrad-Skidder“, wie Daniel Müller-Habbel vom deutschen Logset-Händler MHD die Verwandlung nennt.

Klemmbank statt Rungenbank

Nun ist diese Konstruktion, einen Forwarder zum Klemmbank-Schlepper zu erweitern, nicht neu. Alle bekannten Forwarder-Hersteller bieten diese Lösung. Logset aber hat die schon häufig umgesetzte Idee konsequent interpretiert: Die Klemmbank sitzt über der Hinterachse, wo das Gewicht und die Hebelkräfte optimal über die Bogies verteilt werden. Zudem läßt sich das Forwarderheck demontieren, wodurch die Maschine an Beweglichkeit gewinnt. Die Klemmbank bekommt ihren Platz dort, wo für gewöhnlich die mittlere Rungenbank sitzt. Diese kann der Unternehmer abbau-

en, wenn er längeres Holz laden oder eben seine stählerne Schlepphilfe installieren möchte. Und das geht so: An der mittleren Rungenbank werden je links und rechts zwei Bolzen gelöst und das Rungenpaar mit dem Kran abgehoben. In die freigewordene Aufnahme wird jetzt die Klemmbank gesteckt und verschraubt. Anschließend lupft Fräsdorf noch das Rahmenheck der Maschine ab, das in den Hauptrahmen eingehängt ist. Mit Heck liegt die Länge des Logset bei 10,26 Metern. Jetzt verfügt er über eine 9,66 Meter lange und damit recht kompakte Maschine. Der Umbau dauere weniger als eine Stunde, berichtet Fräsdorf. Er gibt aber zu bedenken, daß er die Maschine erst seit wenigen Wochen besitzt und die Klemmbank bisher nur selten montiert habe. „Mit Übung geht es noch schneller.“

1,4 Quadratmeter faßt die Klemmbank, die aus dem Hause MHD stammt. Müller-Habbel-Forsttechnik aus Kirchhundem im Sauerland baut sie laut Daniel Müller-Habbel seit über 20 Jahren. Die Grundkonstruktion übernahmen sie damals vom französischen Fahrzeugbauer Diebold, modifizierten sie aber über die Jahre. Weil in dieser Klemmbankgröße noch eher auf eine Seilspannung verzichtet werden kann, ließ MHD dieses zusätzliche Verschleißteil weg. Die Klemmarme der Bank können zudem unabhängig voneinander bewegt werden. Die große Zange ruht auf einer wuchtigen und hohen Basis, um sie aus dem Pendelweg der Bogies herauszuhalten. Darunter sitzt geschützt die Hydraulik für die Riesenklemme. Der Maschine das Ein- und Ausklappen der Zangenarme beizubringen, war kaum ein Problem. In der aktuellen Logset-Steuerung TOC 2 ist eine Klemmbank bereits berücksichtigt und die Zugkraft des Forwarders von 190 Kilonewton bewältigt auch ein Langholzpaket.



Oben: Die seitlich der Prallwand montierte Adler-Winde zieht zehn Tonnen. Unten: Das ausgehängte Heck und die mittlere Rungenbank werden auf dem Firmenhof zwischengelagert.



Silke Fräsdorf hält die alltägliche Bürokratie in Schach, während Torsten den Betrieb und manche Maschine bändigt.



Holzpartner T. Fräsdorf: **Am Werk mit Vertrag**

(jd). Torsten Fräsdorf ist gelernter Industriemechaniker. Nachdem er lange Jahre auf dem Bau geschafft hatte, wechselte er vorerst in ein „Anzugsfach“. Denn Fräsdorf arbeitete als Versicherungsmakler, blieb der körperlichen Plackerei aber verbunden. Parallel zu seinem jeweiligen Beruf sägte er sich stets sein privates Brennholz aus dem Wald. Damit begann schließlich seine dritte Karriere: Weil zunehmend mehr Menschen auf ihn zukamen, nach Brennholz fragten, und er den Bedarf deckte, startete der 43jährige im Jahr 2004 mit dem Handel von Kaminholz. Die Basis des Brennholzgeschäftes war ein Schlepper mit Rückewagen. Doch diese Basis sollte sich bald erweitern: Der Forstunternehmer Günter Grube aus der Nachbargemeinde Allrode suchte einen Nachfolger. Grube stand Fräsdorf seit einigen Jahren als Partnerbetrieb mit Arbeitskräften und Forwardern zur Seite. Doch der Unternehmer wollte sich langsam zur Ruhe setzen. Im Jahr 2012 kaufte Fräsdorf dessen Betrieb mit Maschine, Mann und Maus. Doch im Bestand des erworbenen Forstdienstleisters befand sich noch etwas weiteres, auf dem sich aufbauen ließ: Ein Werksvertrag mit der Oldershausen Hofos GmbH. Diese Gesellschaft betreut zahlreiche Großprivatwaldbesitzer. Um auch die handfeste Dienstleistung wie Holzernte und Rückung anbieten zu können, arbeitet die GmbH mit einem festen Dienstleister zusammen. Begonnen hatte die gute Zusammenarbeit mit Günther Grube Forstdienstleistungen, nun wurde sie mit Torsten Fräsdorf erfolgreich weitergeführt. Daraus entstand ein Betrieb mit Harvestern und Forwardern verschiedenster Marken, mit einem Bagger als Yarder-System sowie rund 14 Mann Stammbesetzung, von denen auch viele motormanuell arbeiten. Dazu kommt noch die Hackschnitzelerzeugung für die eigene Heizung, deren Wärme aber auch verkauft wird. Seit dem Jahr 2013 koordiniert Torstens Frau Silke Fräsdorf das Büro, und der 17jährige Sohn Michel, der derzeit noch eine Ausbildung zum Mechatroniker bei New Holland macht, steht auch schon in den Startlöchern.

www.brennholz-oberharz.de

Doch der 6F GT verfügt noch über weiteres Rückerüstzeug: Eine Seilwinde. Diese ist fast schon unorthodox an der linken Seite der Maschine verbaut. Unter die Prallwand schweißte und schraubte MHD eine Zehn-Tonnen-Winde von Adler an den Rahmen. Um das Seil von dort bis nach hinten zur Klemmbank zu führen, montierten die Sauerländer Forsttechniker ein Stecksystem. Dieses sitzt einmal seitlich unter der Klemmbank, zudem am Heck der Maschine und soll auch noch unter die Prallwand montiert werden. Sinn des ganzen: An den Halterungen läßt sich der Windeneinlauf fixieren und damit immer dorthin versetzen, wo er gebraucht wird. Wird der Windeneinlauf unter die Prallwand gesteckt, ist das Seil aufgeräumt. Hier stört es nicht beim Rücken von Kurzholz mit dem komplett aufgesattelten Rungenkorb. Sitzt der Windeneinlauf unter der Klemmbank, kann klassisch Langholz geseilt werden. Hängt er am Heck, kann Fräsdorf oder sein Fahrer das Seil auch für kurze Stämme oder vergessene Stücke ausziehen, an die der Kran nicht heranreicht. Daniel Müller-Habbel erwähnt aber auch: „Eine Winde unter der Klemmbank ist als Ausstattungsvariante ebenso erhältlich.“ In diesem Fall wären Winde und Klemmbank jedoch eine Einheit, würde somit bei der Demontage der Klemmbank mit abgebaut. Fräsdorf will die Seilunterstützung aber permanent an der Maschine wissen, auch wenn er mit aufgebaumem Rungenkorb Kurzholz rückt. Als weitere Hilfe im Rückealltag ist der Logset-Forwarder außerdem mit Terra-Fahrfunk ausgerüstet. Zuständig für all das Rückewerkzeug ist



Der starke Kran Mesera 122F ist eine Sonderausstattung, und auch das Polterschild für den Logset 6F GT ist eine Option. Wer es wählt, bekommt dazu noch einen bequemen Aufstieg zur Kabine (oben rechts).



eine 140-Kubikzentimeter-Pumpe von Sauer Danfoss. Sie versorgt die Klemmbank, die Winde und auch den Kran. Letzterer ist ein Mesera 122F100i, also mit zehn Meter Reichweite und innenliegenden Schläuchen. Das kräftige Kerlchen hat bei einer Auslage von neun Metern noch genug Dampf, um rund 900 Kilogramm zu heben. Allerdings zählt Hersteller Logset den starken Kran zur Sonderausstattung. Normal sind für den 6F GT die Krane Mesera 91 und 92 vorgesehen. Die Grundmaschine mit Klemmbank und Standard-Kran beziffert der Logset-Händler MHD auf einen Kaufpreis von rund 335.000 Euro.

Effizient organisierte Fütterung

Der eigentliche motormanuelle Einschlag in der Buche ist bereits beendet. Die Sägen ruhen. Der Logset 6F GT ruht nicht. Torsten Fräsdorf, der an diesem Tag seinen noch im Urlaub befindlichen Fahrer vertritt, sitzt in der Kabine. Er muß in einem Buchen-Nadelholz-Mischwald bei Hasselfeld aufräumen. Der Privatwald ist bunt gemixt. Neben starken Buchen wachsen hier ordentliche Fichten und Lärchen, hier und da streckt auch Buntlaubholz die Äste aus. Am Rand der Maschinenwege liegen aber in erster Linie verkeilte Buchenkronen, die später zu Drei- und Sechsmeter-Industrieholz zerteilt werden. An diesem sonnigen Nachmittag wirft der Logset seinen Krangreifer jedoch auf das Buchen-Langholz. Die Klemmbank will etwas zwischen die Zangen bekommen. Fräsdorf hat die Fütterung des Forwarders effizient organisiert. Die Stämme werden zunächst von einem Forstschlepper wie dem Kotschenreuther 135 oder dem LKT 82 so an die Gasse gelegt, daß der Klemmbank-Logset sofort herankommt, das Langholz in die Klemmbank nehmen und rücken kann. Die Sortimenterung des Stammholzes erfolgt erst nahe am Polterplatz. Zugleich werden die zuvor abgetrennten Kronen der Buchen im Bestand seitlich



Zunächst wird das Langholz gerückt. Später teilt ein Mitarbeiter die an die Seite geschobenen Buchenkronen in Industrieholz ein. Fotos: Delbrügge

an die Maschinenwege geschoben. Hier teilt sie später ein Forstwirt in Industrieholz ein. Dieses wird abschließend als Kurzholz mit dem übrigen angefallenen Kurzholz von einem weiteren Forwarder des Unternehmens gerückt.

Der Logset 6F GT wird also nicht permanent umgebaut, sondern er erfüllt eine Weile die Rolle eines klassischen Forwarders, um dann für einige Monate die des Klemmbank-Schleppers zu übernehmen. Wie gesagt, der Harz ist für zwei Dinge bekannt: Tourismus und viel Forstwirtschaft. Der Forwarder des Unternehmens Fräsdorf ist jetzt auch für zwei Dinge bekannt: für die Kurz- und

zugleich die Langholzrückung. Am Ende kommen die Touristen vielleicht deshalb auch noch zur Familie Fräsdorf. JULIAN DELBRÜGGE

www.logset.com
www.mueller-habel.de

FinnMETKO



2018

Jämsä 30.8.-1.9.

www.finnmetko.fi



Heizomat Gerätebau-Energiesysteme GmbH
 Maicha 21 • 91710 Gunzenhausen
 Mail: info@heizomat.de



- Innovative Heizsysteme für Hackschnitzel, Pellets, Späne von 15-990 kW
- Professionelle Holzhackmaschinen hand- und kranbeschildet von 300 bis 800 mm Ø
- Leistungsstarker Heizotruck für Land- und Forstwirtschaft; u.v.m.

Tel. 0 98 36 / 97 97-0

MESSETERMINE AUF UNSERER HOMEPAGE!